



PfarrBLICK



Ehrenhausen Gabersdorf Gamlitz Spielfeld St. Nikolai/Draßling Straß St. Veit/Vogau

Pfarrblatt für die Pfarren
St. Veit am Vogau - St. Nikolai ob Draßling - Straß

August - September 2025



Wenn Gott ruft

Da hörte ich die Stimme des Herrn,
der sprach: Wen soll ich senden?
Wer wird für uns gehen?
Ich sagte: Hier bin ich, sende mich!
Jesaja 6,8

Schnell gefunden

- 2 Gedanken des Pfarrers
- 3 Bitttage
- 4-5 Berufung
- 6 Feiern und Erneuern
- 7 Die lange Nacht der Kirchen
- 8-9 Silbernes Priesterjubiläum
- 10-13 Rückblick: Pfarrfest St. Veit 2025
- 14-15 Fronleichnam
- 16-17 Erstkommunion
- 18 Ausflug
- 19 kfb - Mitgliederversammlung
- 20 Mit Kindern Gott entdecken
- 21 Radfahrerstau vor dem Pfarrhof
- 22 kfb Frühstück
- 23 Der neue Weihbischof im Porträt
- 24 Ein Jubiläum in Tönen
- 25 Inserate
- 26-27 Kirchenschätze
- 28-29 Terminkalender
- 30 Dem Leben entgegen
- 31 Termine
- 32 Besonderes

Cover:
Foto: Thomas Ploder



Liebe Pfarrbewohner!

Das Zweite Vatikanische Konzil versuchte die Rolle des „christlichen Laien“ bzw. des getauften Christen verstärkt hervorzuheben. Neben dem geweihten Priester gehört jeder Getaufte dem allgemeinen Priestertum an. Christus, der Hohepriester geht voran, und wir als „Volk Gottes unterwegs“ folgen ihm. Vielen von uns Katholiken ist das bewusst und nehmen ihre je persönliche Sendung und Berufung wahr. Doch nicht wenige Christen in der Gesellschaft stöbern und gurgeln im Supermarkt der Religionen und geistlichen Weltanschauungen. Was es mit dem eigenen katholischen Glauben auf sich hat, ist ihnen teils verloren gegangen. Einfachstes Glaubenswissen über unseren Katholizismus ist oft nicht gegeben, was eigentlich eine erschreckende Tatsache darstellt. Eine weitere Gefährdung wäre ein überbordender Aktionismus unter kirchlichen Mitarbeitern, wobei der Blick auf Christus verschleiert werden kann. Es soll natürlich in der Kirche und in den Pfarren etwas

Ruf – Berufen

weitergehen, doch nie und nimmer darf Jesus Christus dabei verdeckt werden. Er ist es, an dem wir unsere gemeinsame Arbeit und Sendung ausrichten. Bischof Kapellari meinte vor Jahren: „Trotz der religiösen Pluralisierung, trotz weit verbreiteter religiöser Gleichgültigkeit und Unerbindlichkeit bei katholisch Getauften, trotz der vielen und in Zukunft wahrscheinlich noch zahlreicher werdenden Kirchnaustritte... ist die katholische Kirche in Österreich die bei weitem größte Gemeinschaft in der Gesellschaft“. Er meinte auch, dass dies nur so bleiben wird, wenn möglichst viele Getaufte in den Quellgrund unseres christlichen Glaubens einzutauchen bereit sind. So lade ich ein, dass wir stets unserer christlichen Sendung bewusst sind und diese auch ein wenig nach außen tragen.

Sendung! Vor 25 Jahren wurde mir eine besondere Sendung zuteil. Bischof Johann Weber weihte mich zum Priester und sandte mich in die Kirche Steiermark. Viele unterschiedliche Wege bin ich seither mit Menschen gegangen und blicke dankbar zurück. Dankbar bin ich auch für alle Gratulationen und Geschenke, die mir bei diversen Festen und Veranstaltungen zum silbernen Jubiläum zugekommen sind. So möchte ich mit Ihnen meinen eingeschlagenen, priesterlichen Weg mit Hoffnung, Freude und Zuversicht weitergehen und wünsche Ihnen einen angenehmen Spätsommer.

Ihr Pfarrer
Mag. Robert Strohmaier

Gemeinsam beten

Die Bitttage sind Gebets- und Prozessionstage vor dem Fest Christi Himmelfahrt und haben eine lange Tradition. Diese Bräuche hängen mit dem Lebenslauf und der bäuerlichen Arbeit zusammen.

statt, tags darauf wird der legendäre „Betmittwoch“ in St. Veit mit Prozession rund um die Pfarrkirche und hl. Messe mit eucharistischem Segen gefeiert.

Dienstagabend in der Bittwoche findet die Bittprozession in Weinburg mit anschließender Bittmesse in der Schlosskirche

Mit dem Rosenkranzgebet wird um gutes Gedeihen der Feldfrüchte, gegen Schaden und Unwetter sowie um Gesundheit, Zufriedenheit, Erfolg und Frieden gebetet.



Die Bittprozession ist ein katholischer Brauch, bei dem für eine gute Ernte, Schutz vor Unwettern und anderen Anliegen gebetet wird.

Wir beten mit dem Papst:

AUGUST

Für das wechselseitige Zusammenleben

Beten wir, dass die Gesellschaften, in denen das Zusammenleben zunehmend schwerfällt, nicht der Versuchung der Konfrontation auf ethnischer, politischer, religiöser oder ideologischer Basis erliegen.

SEPTEMBER

Für unsere Beziehung zur ganzen Schöpfung

Beten wir, dass wir lernen immer mehr zu unterscheiden, die Lebenswege zu wählen wissen und all das abzulehnen, was uns von Christus und dem Evangelium wegführt.



IMPRESSUM

Medieninhaber:
Pfarramt St. Veit am Vogau
8423 Am Kirchplatz 5, 03453 2503
st-veit-straß-graz-seckau.at
st-veit-vogau@graz-seckau.at

Herausgeber:
Pfarrer Mag. Robert Strohmaier; Pfarrblick dient der kirchlichen und religiösen Information. DVR-NR:0029874(1208)

Redaktion:
Pfarrer Mag. Robert Strohmaier,
Maria Tschiggerl, Rudolf Pauli, Evelyn Altenburger
Andreas Ruckenstuhl und Walter Siment

Bildbearbeitung und Layout:
Mst. Mag. Erwin Url,
Gabriela Díaz, pfarrblick@gmail.com

Druck:
Richard Niegelhell, 8435 Leitring

Anzeigenvertrieb:
Mst. Mag. Erwin Url,
Mobil-Nummer 0676 /8742 6862
erwin.url@graz-seckau.at

Haftung:
Die Redaktion übernimmt für eingesandte Beiträge keine Haftung

Auflage und Zustellung:
3930, ehrenamtliche Hauszusteller



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Raiffeisenbank St. Veit am Vogau



SUPPAN
GARTEN- UND FORSTGERÄTE

VERKAUF - REPARATUR - SERVICE
8421 SCHWARZAUTAL, HAINSDORF 3
Telefon 03184 31 85
Mobil 0664 781 36 45

Be-rufen – berufen sein – Berufung – Geistliche Berufung!

Maria Tschiggerl



Foto: Thomas Raggam / schubiduquartet.com

Laut „Wikipedia“ versteht man unter Berufung im religiös-spirituellen Sinn das Vernehmen/Verspüren einer inneren Stimme, die einen zu einer bestimmten Lebensaufgabe bewegt. So spricht man von einer Berufung zur Liebe und zum Leben (in Fülle), die im Herzen jedes einzelnen Menschen tief verankert ist.

Mit den Gedanken vom Theologen Joachim Bär „Meine Berufung – Gottes Traum für mein Leben“ möchte ich auf das Thema aus religiöser Sicht beginnen: Das Wort Berufung hat im heutigen Sprachgebrauch mehrere Bedeutungen. Wer z. B. vor Gericht in Berufung geht, schöpft ein juristisches Mittel gegen das Urteil des Richters aus. Ein Professor wird normalerweise zu seiner neuen Lehraufgabe berufen.

Wenn die Bibel von Berufung spricht, ist

es Gott, der Menschen beruft. Er tritt in eine besondere Beziehung mit dem Betroffenen und ruft ihn zu einer besonderen Aufgabe. Natürlich werden auch Menschen durch andere Menschen berufen, z. B. durch Propheten (vgl. 1 Könige 19,19). Die sind aber wiederum von Gott beauftragt, sodass letztlich Gott der Handelnde bleibt. Mich selbst kann ich nicht berufen. Ich kann lediglich meine Berufung annehmen oder ablehnen.

Wenn Gott Menschen beruft, gibt er ihnen einen bestimmten Auftrag. Es geht um die Berufung zu der lebensrettenden Beziehung mit Jesus. Menschen werden durch die Frohe Botschaft eingeladen, ihr Leben Jesus anzuvertrauen. Habe ich diese Einladung angenommen, bin ich berufen. Christen sind also grundsätzlich Menschen, die von Jesus berufen sind (vgl. 1 Korinther 1,2).

Berufung hat also in erster Linie etwas mit meiner Beziehung zu Gott zu tun. Mit dem, wer ich in Gottes Augen bin. Erst danach hat sie etwas damit zu tun, was ich tue – und sei es auch für Gott. Wenn er mich beruft, möchte er eine vertrauensvolle Freundschaft haben. Allerdings sollte sich diese Beziehung auch in dem widerspiegeln, was ich tue. Beides gehört zusammen.

Berufung hat immer etwas mit einer Aufgabe zu tun. Sie bringt mich dazu, mit dem, was ich sage und tue, am Reich Gottes auf dieser Erde mitzuarbeiten. Gottes Plan für mich bleibt also nicht bei meiner Rettung stehen, er ist nicht sinnfrei, ziellos, abgehoben oder weltfremd. Er hängt mit der Sendung zu einer konkreten Aufgabe zusammen. Für Pater Felix, dem Fachreferenten für Berufungspastoral im Erzbistum München und Freising, gehö-

ren drei Aspekte dazu: Das sind: die Berufung zum Menschsein, im Sinne von erwachsen zu werden, das Leben aktiv zu gestalten und die Endlichkeit in den Blick zu nehmen; zum Christsein, das mit der Taufe beginnt und viele Rechte und Pflichten umfasst. „Die Taufe kann uns keiner mehr nehmen. Sie macht uns vor Gott alle gleich, mit ihr übernehmen wir Verantwortung, in seinem Sinne zu leben und zu handeln“. Als dritten Aspekt nennt Pater Felix, sein Christsein entsprechend zu leben und damit sich und die Botschaft Jesu zu verwirklichen. Eine eigentliche Berufung sieht er darin, diese drei Aspekte anzunehmen, zu verwirklichen und stets weiterzuentwickeln. „Gott habe zu allen Zeiten Menschen in unterschiedliche Aufgaben berufen“, sagt er. Eine solche Berufung sei immer dann ein Glücksfall, wenn sie als eine besondere Gabe angenommen und wahrgenommen werde. „Wenn andere bestätigen können, dass jemand seiner Berufung folgt, heißt das, dass Gott in ihm wirkt. Das gilt nicht nur für die Kirchenämter, sondern auch vom Manager bis zum Autoverkäufer, vom Fußballprofi bis zum Krankenpfleger. Wer etwas tut, was ihm Freude bereitet und ihn glücklich macht, darf sich berufen fühlen“, sagt Pater Felix und betont, dass er sich immer freue, solchen Menschen zu begegnen. Zugleich kenne er aber auch viele, die ihre Berufung noch nicht erkannt haben oder sie nicht leben können.

Dabei gebe es laut Pater Felix vor allem ein Problem: „Die meisten Menschen wollen alles haben – ein glückliches Leben, Geld, viel Freizeit, einen erfüllenden Beruf, wenig Stress. Aber das geht nicht! Oft muss man aus der Vielfalt an Möglichkeiten auswählen und eine Entscheidung treffen, sich im wahrsten Sinne des Wortes entscheiden. Die Berufung setzt immer auch einen inneren Entwicklungsprozess in Gang!“ Wie die Entscheidung am Ende auch immer ausfallen wird: Pater Felix ist fest davon überzeugt, dass sich jede und jeder der eigenen Berufung stellen muss – sonst hole sie einen eines Tages ein. „Fatal wäre nur, überhaupt keine Entscheidung zu treffen.“ In diesem Fall würden alle darunter leiden: der Betroffene selbst, aber auch die Familie, Freunde und Angehörige.

Ergänzend dazu aus dem Buch „Alter ist eine Illusion“ von Prof. Dr. Michael Lehofer, Arzt, Therapeut, Psychologe sowie ärztlicher Direktor und Leiter einer Abteilung am LKH Graz Süd-West, im Kapitel: „Wie uns Entscheidungen bereichern“: „Indem wir nicht alt werden wollen, indem wir uns nicht festlegen wollen, versäumen wir unser Leben. Wir versäumen unser Leben, wenn wir es nicht zu einer Verdichtung gebracht haben. Entscheidungen verdichten und werden aus Leidenschaft

getroffen. Entscheidungen sind Voraussetzung für ein intensives Leben, für ein Leben, das nach Lebendigkeit schmeckt... Entscheidungen sind sie auch Einschränkungen der Potenziale, die wir zur Verfügung haben... jedoch warten innerhalb unserer Entscheidungsräume ungeheuer viele Möglichkeiten von uns beschritten zu werden... Dieses Wunderland ist aber durchaus nicht immer ein Schlaraffenland, ein Paradies. Es bietet uns vielerlei Überraschungen, auch herbe.

Ein entschiedenes Leben ist also durchaus ein Leben voller Möglichkeiten, denn Entscheidungen schleudern uns ins Leben und schenken uns eine Vielfalt, die man sich vorher nicht träumen lassen hätte... „Dieses Aufgerufen-Sein“, er als Ehemann, Vater, Chef, Arzt, Psychotherapeut, Buchautor und nicht zuletzt als das ICH, das er ist, „kann man auch Berufung nennen. Wir finden uns selbst, wenn wir unsere Berufung leben“.

Auch Papst Franziskus erläuterte kurz vor seinem Tod aus der römischen Gemelli-Klinik seine Botschaft zum Weltgebetstag um geistliche Berufungen: Die Berufung sei „ein kostbares Geschenk, das Gott in die Herzen sät, ein Ruf, aus sich selbst herauszugehen, um einen Weg der Liebe und des Dienens einzuschlagen. Jede Berufung in der Kirche – sei es als Laie oder zum geweihten Amt oder zum gottgeweihten Leben – ist ein Zeichen der Hoffnung, die Gott für die Welt und für jedes seiner Kinder hegt.“

Zur Prüfung einer möglichen Berufung empfahl Papst Franziskus „innezuhalten, in euch hineinzuhören und Gott zu fragen, was er sich für euch erträumt. Die Stille des Gebets ist unerlässlich, um den Ruf Gottes in der eigenen Geschichte ‚lesen‘ und eine freie und bewusste Antwort geben zu können.“

„Die Hoffnung auf Gott enttäuscht nicht, denn er leitet jeden Schritt derer, die sich ihm anvertrauen“, so Franziskus an die Jugendlichen. „Die Welt braucht junge Menschen, die ‚Pilger der Hoffnung‘ sind, die mutig ihr Leben Christus weihen und voller Freude darüber sind, seine missionarischen Jünger zu sein.“

„Die Kirche braucht Hirten, Ordensleute, Missionare, Ehepaare, die es verstehen, mit Vertrauen und Hoffnung ‚Ja‘ zum Herrn zu sagen“, betonte der Pontifex. „Die Berufung ist niemals ein Schatz, der im Herzen eingeschlossen bleibt, sondern sie wächst und festigt sich in der Gemeinschaft derer, die glauben, lieben und hoffen. Und weil niemand allein auf den Ruf Gottes antworten kann, brauchen wir alle das Gebet und die Unterstützung unserer Brüder und Schwestern.“ Fabian Brand schreibt in „Be-

rufung auf dem Prüfstand“, Katholisch.de: Die „hohe Berufung des Menschen“ ist auch das Hauptthema in der Pastoral-Konstitution „Gaudium et spes“; aus dem Jahre 1965: „Ein besonderer Wesenszug der Würde des Menschen liegt in seiner Berufung zur Gemeinschaft mit Gott“. Das eigentliche Sakrament der Berufung ist die Taufe!

Schon das Zweite Vatikanische Konzil macht aufmerksam, dass eine Berufung nicht nur mit dem Priestertum in Verbindung steht. „Gott ruft jeden, aber mit anderer Stimme“, hat der Theologe Yves Congar einmal gesagt. Die Berufung ist immer vielfältig: Wer beim Gebet um geistliche Berufungen nur an Berufungen zum Priester denkt, nimmt letztlich jene Berufung nicht ernst, die jedem Menschen zu eigen ist. Die Berufung ist vielfältig. Jeder muss auch die Antwort geben, die ihm ganz persönlich entspricht.

Um mit den Worten von Joachim Bär zu schließen: Es kommt darauf an, das zu tun, wozu Gott mich befähigt und beauftragt hat. Was das ist, kann ich durch die Suche nach meiner Berufung herausfinden. Meine Berufung beinhaltet meinen einzigartigen Auftrag, den Gott für mich vorgesehen hat und den nur ich zu Gottes Plan mit dieser Welt beitragen kann. Sie umfasst das, was ich bin, und das, was ich tue, und ist das, wozu Gott mich letztlich geschaffen hat.

Mit dir auf einem Weg (Kurzfassung)

Mit dir
glaube ich, vertraue ich.
Du bist da, gehst mit,
nimmst mich an,
machst mir Mut.

Ich darf sein, wie ich bin.
Mit dir wird vieles möglich.
Du forderst heraus,
bleibst treu,
fragst nach,
und lässt mich auch wieder los.

Wir teilen das Leben:
lachen, schweigen, beten.

Du lädst mich ein,
ich lade dich ein –
und genieße unser Wir.

Weil du mich befreist,
kann ich mich binden.

Anselm Grün/Andrea Schwarz

Komm, Heiliger Geist, auf uns herab!

Alexander LEITNER

Eigenartigerweise hat die Volksfrömmigkeit zu Pfingsten, ganz anders als zu Weihnachten, Ostern oder Fronleichnam, kaum Brauchtümer hervorgebracht. In einigen wenigen Pfarren Österreichs wird aber noch der Brauch gepflegt, dass der Hl. Geist in Form einer geschnitzten Taube vom Dachboden aus durch das Heilig-Geist-Loch „abgeseilt“ wird und so sichtbar auf die Gläubigen herabkommt.

So entstand auf Initiative von Alexander Leitner auch der Wunsch in der Pfarre Straß, auf diese besondere Art Pfingsten zu feiern. Dazu wurde eine wunderschöne handgeschnitzte Taube mit goldenem Strahlenkranz angeschafft, die künftig jedes Jahr zu Pfingsten auf die Gläubigen herabschweben soll.



Diakon Pock, der das Hochfest sehr feierlich zelebriert hat, ist dann auch der Hl. Geist, musikalisch begleitet von Prof. Dr. Didi Bresnig und dem Chor Total Vokal, plangemäß und sehr würdig auf uns herabgekommen!

So möge in Straß wieder eine neue Tradition ihren Anfang nehmen, um den reichen Schatz an Brauchtümern in der katholischen Kirche zu erhalten und zu pflegen. Ob es dabei bleibt? Nun, die Hl. Geist-Taube ist von hoher künstlerischer Qualität und sollte uns alle überleben. Ob, wie in südlichen Ländern mancherorts üblich, dereinst vielleicht auch Rosenblätter mit der Taube herabschweben werden? Man wird sehen. Straß soll auch künftig immer für eine Überraschung gut sein!

Dass dies zeitgemäß mühelos, elektrisch und mittels Fernsteuerung möglich ist, ist der Ingenieurskunst von Manfred Perner zu verdanken. Zum Erstaunen und zur Freude der Gläubigen und auch des Herrn

Foto: Alexander Leitner

Jubelsonntag 2025

Rosemarie KLINGLER

Seit nun mehr 10 Jahren veranstalten wir, ein kleines engagiertes Team der Pfarre, den Ehe-Jubelsonntag. Heuer waren es 14 Paare, die sich am 29. Juni 2025 segnen ließen. Die feierliche Segnung wurde diesmal von Monsignore Koschat aus Wolfsberg vorgenommen. Es ist jedes Jahr aufs Neue berührend zu sehen, mit welcher Liebe und Freude die Paare diesen Schritt gehen – händchenhaltend, mit einem Augenzwinkern, manchmal auch mit ein paar Freudentränen in den Augen.

Nach der Segensfeier ging es ins Pfarrheim, wo bereits eine liebevoll vorbereitete Agape auf alle wartete. In gemütlicher Atmosphäre wurde gefeiert, geredet, gelacht – und natürlich auch ausgetauscht über das Kennenlernen und die gemeinsamen Jahre. Nicht selten wurden dabei auch Gesundheitsthemen angesprochen – Teil des Lebens und Teil des gemeinsamen Weges.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom St. Nikolaier Chor unter der Leitung von Rosina Grabin, was der Feierlichkeit eine besonders warme Note verlieh. Mit großer Freude und Dankbarkeit schauen wir auf dieses Jubiläum zurück – und gestalten diesen besonderen Tag gerne noch viele Jahre weiter.



Herzlichen Dank an unser treues Organisationsteam: Monika Winterleitner, Marianne Winterleitner, Hilde Tropper, Rosemarie Haring, Martina Zwath und Rosemarie Klingler.

Foto: Martina Zwath

Die lange Nacht der Kirchen

Evelyn ALTERNBURGER

Die Lange Nacht der Kirchen ist seit 2005 eine alljährliche Veranstaltung, bei der in ganz Österreich Kirchen ihre Türen für Besucher bis in die Nacht hinein öffnen. Sowohl spirituelle, kulturelle als auch soziale Aktivitäten laden zur Teilnahme ein und diese werden auch sehr zahlreich angenommen. Gemeinsame Momente, wie Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, Führungen, Gespräche oder meditative Angebote sollen Brücken bauen zwischen Kirche und Gesellschaft. Ebenso ist es möglich, kirchliche Schätze zu entdecken, kulturelle Vielfalt zu erleben und spirituelle Impulse zu finden.

In St. Nikolai stand heuer, wie könnte es anders sein, im Jahr der Hoffnung, „Wir können hoffen“ so das Thema im Mittelpunkt der Vorbereitungen und Gestaltung der „Langen Nacht der Kirchen“. Diese wurde in gewohnter Sorgfalt und mit Ideenreichtum von Anna-Maria Feldbacher organisiert.

Der Gottesdienst um 18:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Nikolai bildete dabei mit Pfarrer Robert Strohmeier und Pfarrer Robert Schneeflock den Beginn der langen Nacht.

Beim gemeinsamen Feiern, Beten und Singen konnte man sich gut auf das, was noch kam, einstimmen. Gemeinschaft war spürbar, Hoffnung lag in der Luft. Weiter ging es dann in das ZIB. Dort wurden die Mitfeiernden eingeladen, liturgische Gewänder anzuziehen, sie zu bestaunen oder mit verbundenen Augen, fürsorglich geführt, einen Sinnesweg zu gehen. Bunte Kärtchen wurden mit Segens- und Hoffnungswünschen beschriftet, an einen mit Heliumgas gefüllten Luftballon gehängt, der am Geländer des Vorplatzes angebracht wurde. Auch das leibliche und geistige Wohl wurde genährt. Schmackhafte Köstlichkeiten und nach Lust und Laune Wein von der Messweinverkostung luden ein, zum Zusammenstehen, Plaudern und Genießen. Steckerbrot wurde von den Kindern am Vorplatz über offenem Feuer gebacken. Bücher und Bilder spiritueller Art luden wiederum ein zum Schmökern und Sammeln von geistigen Impulsen. Wunderbar abgerundet wurde all das von Dorners Hannes und seiner Gitarre, den gut ausgewählten Liedern, welche auch Besucher:innen zum Mitsingen animierten. Langsam ging die Sonne unter. Doch bevor sie am Horizont verschwand, konnten die Luftballons losgelassen und

in den Himmel geschickt werden. Hoch hinauf stiegen sie und konnten noch lange, lange gesehen werden, auf dem Weg, den ihnen der Wind vorgegeben hat.

Der Himmel färbte sich unterdessen schwarz. Sterne begannen zu funkeln. Leichte Bewölkung kam auf. Auf dem Geländer waren unzählige Lichtergläschen aufgestellt, welche den Weg zur Kirche bahnten. Um 21:00 Uhr gab es ein Konzert des Chores Candabile mit Gästen. Sowohl die Auswahl der Lieder und deren wie immer beeindruckende Interpretation durch die Frauen und Männer fügten sich wunderbar in die Stimmung des halbdunkelten Kirchenraumes ein.

Das Segensgebet, gelesen von Pfarrer Robert Schneeflock mit anschließendem Halleluja (Leonard Cohen) gesungen und begleitet von Hannes Dornier, bildeten eine Klangwolke der Hoffnung und den offiziellen Abschluss am Kirchenvorplatz. Alle, die es wollten, fühlten spätestens jetzt: „Wir können hoffen.“

Anmerkung: Interessante, historische Infos zur Kirche St. Nikolai wurden von Margit Rohrer zusammengefasst und liegen in der Kirche auf.



Fotos: Evelyn Altenburger

HF

Wir begleiten Firmenneugründungen vom Logo, Visitenkarte bis zur Arbeitskleidung!

8423 St.Veit/Südstmk. 0664 121 22 81

office@hf-werbe.solutions 0664 100 91 91

Ihre Werbung

Unsere Plakatfläche

JETZT BUCHEN!

„Der Schlüssel des Glaubens heißt HINGABE!“

Rudolf PAULI

Dieser Satz, diese kraftvolle Glaubensaussage stammt vom ehemaligen Regens des Priesterseminars Gottfried Lafer und umfasst die Berufung eines Priesters, aber auch jedes einzelnen Christen, so Msgr. Kan. Mag. Christian Leibnitz in seiner Festpredigt.



Fotos: Thomas Ploeder

Mit dem Reliquienkreuz, getragen von Alexander Hackl, zog die große Schar von Ministranten und der Geistlichkeit in die Pfarrkirche ein. Diakon Hans Pock, Pfarrer Robert Schneeflock, Pfarrer Alois Strohmaier (Onkel von Pfarrer Robert), Kanonikus Christian Leibnitz und der Jubilar Pfarrer Robert Strohmaier. Musikalische Umrahmung des Festgottesdienstes: Erzherzog Johann Chor Straß unter der Leitung von Dr. Elfriede Reissig und Organist DI Alexander Dobaj - Lektorin: Dipl. Päd. Maria Prechtler - Religionspädagoginnen und deren Schüler. Am Dreifaltigkeitssonntag feierte die Pfarre St. Veit am Vogau gleich drei wichtige Feste. Christian Leibnitz ging in seiner Predigt auf diese drei Ereignisse ein.

Am Sonntag der Heiligen Dreifaltigkeit (Trinität) feiert die Christenheit, den grundsätzlichen und zentralen Begriff des christlichen Glaubens und somit die Urkraft des gesamten Universums. Gott Vater, Gott Sohn (Jesus Christus) und der Heilige Geist vereint in einer Gottheit. Diese Einheit zeigt das Fresko von Felix Barazutti im Gewölbe des Altarraums - Presbyterium in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Veit am Vogau. Durch Jesus von Nazareth ist Gott sichtbar und greifbar geworden.

Der Prediger ging auf das schreckliche Ereignis vom 10. Juni d. J. in Graz ein. Neun Schüler und eine Lehrerin wurden von einem Amokläufer ermordet, weitere elf Personen schwer verletzt. - Die Liebe Jesu Christi liegt in der Gesamtheit der Heiligen Dreifaltigkeit. Er verlässt uns nicht, seine Barmherzigkeit ist allgegenwärtig.

Durch den Glauben an die Göttlichkeit, musste der Heilige Veit in seinen jungen Jahren sterben. Alljährlich feiern wir in St. Veit das Patrozinium des Heiligen am 15. Juni. Veit erlitt wegen der

Heilung von Menschen unter anderem durch seine Gebete, den Märtyrertod. Seit 25 Jahren als Priester schenkt unser Herr Pfarrer, Geistlicher Rat Mag. Robert Strohmaier den Menschen die heiligen Sakramente. So feiert die christliche Gemeinde in der Eucharistie, die Wandlung vom Brot in den Leib Christi, vom Wein in das Blut Christi. In Jesus gibt sich der große Gott in unsere Hände.

Kanonikus Leibnitz, betonte in seiner Ansprache, „wer sein Leben und seine Liebe jemand anderem schenkt, der gewinnt“. Dies gilt für einen Priester, der sein Leben Gott schenkt, genauso für Frauen und Männer, die sich in der Ehe das Ja-Wort versprechen und für jede Familie. Der Festprediger wünscht dem Jubilar, dass er sein priesterliches Leben treu bleibt und aus der Kraftquelle Gottes sein Leben als Priester, als Hirte in der Pfarrgemeinde, im Seelsorgeraum und darüber hinaus, die benötigte Energie schöpft.

Die Festredner, die Geschäftsf. Vorsitzenden der Pfarren Schulrat ROL Maria Tschiggerl, DI Alexander Leitner und Prof. Josef Pratter, die Bürgermeister der beiden Marktgemeinden Johann Lappi und Gerhard Rohrer gingen in ihren Ansprachen auf die Menschennähe von Pfarrer Robert Strohmaier ein. Pfarrer Robert Strohmaier strahlt eine Lebensfreude aus und ist Repräsentant der öffentlichen Institutionen. Pfarrangehörige und Gemeindevertreter überreichten dem Jubilar Geschenke.

Geistlicher Rat Robert Strohmaier, dankte der Pfarrgemeinde und allen Anwesenden Honorez für die Glückwünsche und der vielen Geschenke und verspricht, noch längere Zeit als Pfarrer in St. Veit am Vogau und im Seelsorgeraum Südsteirisches Weinland tätig zu sein.



25 Jahre Priester Mag. Robert Strohmaier

Am 23. Februar 1970 in Khünegg geboren
Bäckerlehrling und Bäcker in St. Peter am Ottersbach
Studium in Horn und Salzburg
Priesterweihe durch Bischof Weber am 25. Juni 2000
Kaplan in Feldbach und Leibnitz
Pfarrer im Hartberger Land
Seit 2013 Pfarrer in St. Veit am Vogau.
Leiter des Seelsorgeraums Südsteirisches Weinland
Seit 2022 Geistlicher Rat



Reliquienmonstranz

2004 wurde eine barocke Fahnenbekrönung mit Reliquien geschmückt: oben aus eigenem Bestand eine Reliquie des Kirchenpatrons Vitus, links Johanna Barsetta Molla, rechts Kaiser Karl I. von Österreich, unten Leopold Mandić, kroatischer Kapuzinerpater.



Fotos: Thomas Ploeder

Verleihung Vituskreuz an Christine Fruhmann

Christine Fruhmann ist seit 2014 die Wirtschaftlerin von Pfarrer Robert Strohmaier und ist von ihm privat angestellt und somit für den 1. Stock des Pfarrhofs zuständig. ABER Christine macht viel mehr. Sie sorgt sich um das gesamte Haus, den Garten, um das Wirtschaftsgebäude und sieht nach dem Rechten in der Pfarrkirche. Bei Abwesenheit vom Pfarrer und der Sekretärin, ist Christine auch Ansprechpartner für Ratsuchende, außerdem fungiert sie als Mesnerin, Vorbeterin und hat die Ausbildung zur Leiterin von Wortgottesfeiern gemacht.

Pfarrer, Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsrat danken Christine Fruhmann für ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten und die Umsicht für das Pfarrzentrum und beschlossen einstimmig Christine Fruhmann das Vituskreuz der Pfarre St. Veit am Vogau zu verleihen.

25-jähriges Priesterjubiläum



Das Senioren-Team



Foto: Frieda Tropper

Das Senioren-Team gratulierte Geistl. Rat Pfarrer Mag. Robert Strohmaier herzlich und wünschte Gottes reichen Segen, viel Kraft und Glaubensfreude für die weitere Arbeit im Dienst an Gott und den Menschen. Verbunden mit aufrichtigem Dank für sein Wirken, überbrachte das Pfarrsenioren-Team im Namen aller Pfarrsenioren beim Treffen im Juni ein Geschenk.

Nach der Sommerpause treffen sich die Senioren am Donnerstag, dem 11. September, zu einer Wallfahrt nach St. Peter am Ottersbach und erkunden die nähere Umgebung. Für Mitfahrgelegenheit wird gesorgt. Treffpunkt: Kirchplatz St. Veit am Vogau um 13:30. Pfarrer Mag. Strohmaier wird in St. Peter mit den Pfarrsenioren den Gottesdienst feiern.

Pfarrfest St. Veit 2025

Manfred HOFER

Ein besonderes Pfarrfest feierte die Pfarre St. Veit am Vogau am 15. Juni 2025. Es war genau am Festtag vom Pfarrpatron Hl. Veit und Pfarrer Robert Strohmaier feierte sein silbernes Priestertagejubiläum. Bei wunderschönem Sommerwetter und Temperaturen um die 30 Grad, war der Festplatz in der Mittagszeit im Pfarrhofgarten komplett überfüllt.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen „Danke“ denen sagen, die zu diesem gelungenen Fest beigetragen haben.

Danke an die einhundert Mitarbeiter, die am Festtag im Einsatz waren. Danke an die fünfzig Männer, die beim Auf- und Abbau am Festgelände mitgewirkt haben. Gesamt gesehen sind das an die 500 Arbeitsstunden! Mit vielen dieser Frauen und Männer verbindet mich durch die jahrelange Zusammenarbeit eine persönliche Freundschaft. Ohne diese vielen unentgeltlichen Stunden der Einsätze wäre ein so großes Pfarrfest nicht möglich. Danke den Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsräten, dem gesamten Team vom Pfarrhof.

Danke den Mitgliedern vom ÖKB, der KMB, der KFB, den Pfarrsenioren und auch den Ministranten. Danke der Pfarrbevölkerung für die Sach- und Geldspenden wie Schweine, Wein, Bier, Preise für die Verlosung, Mehlspeisen, Kuchen und Torten - und den vielen anderen Spenden.

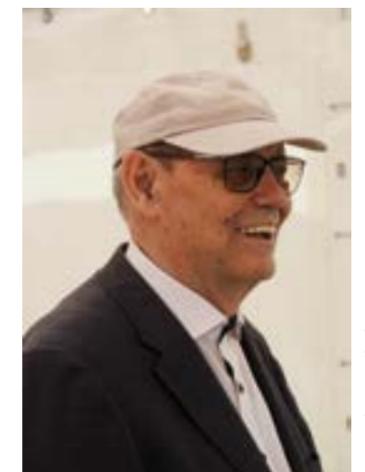
Ich wünsche allen alles Gute, vor allem Gesundheit und ich hoffe und ersuche um eure Unterstützung beim Pfarrfest 2026.



Fotos: Thomas Ploder



Foto: Maria Tschiggerl



Fotos: Thomas Ploder

Innen- und Aussenputze
Vollwärmeschutzsysteme



Renovierungsarbeiten
Trockenbau und Estriche

Rebene - Putze

UID: ATU 69428657 FN: 430976-P

RMW-Putze GmbH.

STUKKATEUR- UND TROCKENBAU

info@rebene-putze.at

8423 St. Veit am Vogau, Perbersdorf 29c
Tel. 03472/87 33 4, Fax: 87 33 44

www.rebene-putze.at

mpmedia
werbeagentur

WERBUNG
DIE PICKT!

GRAFIK-DESIGN
KFZ-BESCHRIFTUNG
TEXTILDRUCK & STICK
WEB & SOCIAL-MEDIA
WERBETECHNIK



www.mp-media.at

Murecker Straße 20 | A-8472 Straß i. Stmk. | Tel.: 0664/4246080

HAND WERK & MON TAGE

KARL ROHRER

8422 Sankt Veit in der Südsteiermark
Kirchberg 58
Gemeindegebiet St. Nikolai ob Dr.
info@rohrerkarl.com
www.rohrerkarl.com
0664 4215533



Fotos: Thomas Ploder



Fotos: Thomas Ploder

SüdBAU Ihr Partner am Bau.
Hoch- u. Tiefbau GmbH.
Werkstraße 18, 8423 St. Veit i. d. Süd-Steimk.

- ✓ Von der Planung bis zur Fertigstellung aus einer Hand
- ✓ Traumhäuser direkt vom regionalen Baumeister
- ✓ Zum Fixpreis und Fixtermin

03453 24 04 | office@sued-bau.at | www.suedbau.at

Da Mola 
MALERBETRIEB WALLANT MARIO
0664 / 13 29 542 • WWW.MALER-WALLANT.AT
Kreativ - Steirisch - Handschlagqualität

Bau- und Altstoff Recycling Süd **BRS**
BAU- und ALTSTOFFRECYCLING SÜD Ges.m.b.H.
A-8423 St.Veit in der Südsteiermark - Gewerbepark 2
T: 03453 / 20 2 50 oder 0664 233 93 82
Email: office@brs-gmbh.at | www.brs-gmbh.at

**Abfallannahme
Produktverkauf
Containerdienst**

Fronleichnam Hochfest des Leibes und Blutes Christi

Walter SIMENT

Das Wort „Fronleichnam“ kommt aus dem Althochdeutschen und setzt sich aus den Wörtern „fron“ (= Herr) und „lichnam“ (= lebendiger Leib) zusammen. Gefeierte wird, dass Jesus Christus in der Eucharistiefeier in der Gestalt von Brot und Wein mit Leib und Blut gegenwärtig wird. Das Fest fällt immer auf den Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag (Sonntag nach Pfingsten). Der Donnerstag erinnert an den Gründonnerstag, an dem Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl vor seinem Tod gefeiert hat. Das Fest geht auf die Heilige Juliana von Lüttich zurück.

In seiner Festpredigt zu Fronleichnam in Straß erklärte Diakon Hans Pock, dass die Fronleichnamprozession heute keine katholische Machtdemonstration mehr sei, in der präsentiert werde, dass nur wir Katholiken Christus in Form der Hostie bei uns hätten. Die Prozession solle eher ein „Hinaustragen“ von Gottes unermesslicher Liebe zu den Menschen sein.

Das „Hinaustragen der Liebe“ in Form der christlichen Nächstenliebe macht die Welt besser. Auch wenn sein „Königtum nicht von dieser Welt ist“ (Joh 18, 36) unterstützt Jesus die Gläubigen bei dieser nicht immer einfachen Aufgabe und stärkt sie durch den Empfang der heiligen Kommunion.



„Geh mit uns auf unserem Weg“, sangen Prof. Dietmar Bresnig, SängerInnen von Total-Vokal und Kinder der VS Straß



Diakon Hans Pock mit der Monstranz beim „Hinaustragen der Liebe“

Fotos: Walter Siment



FACHPRAXIS: LEBEN...DAHEIM...

Pflege und Begleitung daheim

DGKP Katrin Kindermann MSc.
Gsellweg 20
8472 Straß in Steiermark

Tel: 0677/61720579
www.leben-daheim.at
mail@leben-daheim.at



In Weinburg fand am Vorabend des 14. Sonntags im Jahreskreis die Festmesse mit anschließender Prozession statt. An vier Altären wurden Lesungen gehört, Fürbitten gesprochen und der eucharistische Segen erteilt. Ein herzliches Dankeschön an die Musikkapelle, den ÖKB, die FF-Priebing und alle Helfer für die großartige Unterstützung!



Fotos: Gerhard Tschiggerl



Fotos: Evelyn Altenburger



Fotos: Thomas Ploder

Mit Jesus „Brot für das Herz“ schenken

St. Veit am Vogau

Maria Tschiggerl

Bei strahlendem Sonnenschein feierten 24 Kinder der VS St. Veit am Christi Himmelfahrtstag ihre Erstkommunion. Nach dem feierlichen Einzug mit der Erzherzog Johann Trachtenkapelle begrüßten Pfarrer Robert Strohmaier und Diakon Johann Pock die Kinder, ihre Familien und Festgäste vor der Pfarrkirche.

Die Kinder wurden in Gruppen von EK-Helferinnen und Eltern auf diesen besonderen Tag vorbereitet. Für die musikalische Gestaltung sorgten Kinderstimmen der Volksschule, begleitet von Musikerinnen und der Orgel.

Der Elternverein und die Eltern der 1. Klasse organisierten die Agape im Pfarrhofgarten. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgewirkt haben – Vergelt's Gott!



Foto: Tanja & Alex Photography.

Weinburg

Maria Tschiggerl



Foto: Thomas Raggam / schubiduquartet.com

Vier Mädchen und Buben der VS Weinburg wurden von ihren Eltern auf das Fest vorbereitet und empfingen in der Schlosskirche zum ersten Mal die heilige Kommunion durch Pfarrer Robert Strohmaier. Mit Jesus „Brot für das Herz“ schenken, so die Einladung an die Festgemeinde. Die Stimmen des Kinderchores Weinburg unter der Leitung von Barbara Cepe gestalteten musikalisch gemeinsam mit dem Organisten Mag. Christoph Tschiggerl die Erstkommunionmesse.

Herzlichen Dank auch den Eltern der 1. VS-Kinder für ihre Mithilfe im Kultursaal, der Musikkapelle Saßtal-Siebing für den gemeinsamen festlichen Einzug und der Fam. Cosatti/Lucchesi Palli für die Benutzung des Schlosshofes und barrierefreien Zugang.

St. Nikolai

Evelyn Altenburger



Foto: Maria Trummer

Am 25. Mai 2025 feiern zehn Kinder in St. Nikolai ihre Erstkommunion unter dem Motto: Jesus nimmt, dankt, teilt – und alle werden satt. Im Rahmen der Vorbereitung erkundeten die Kinder am 6. Mai gemeinsam mit Erwin Url und Anna-Maria Feldbacher die Pfarrkirche. Dabei lernten sie wichtige Orte und Symbole kennen, wie das ewige Licht, den Tabernakel oder den Ambo. Besonders spannend war der Besuch der Sakristei mit Weihrauch, Hostiengefäß und Ministrantengewändern – inklusive Glockenläuten am Altar.

Zum Abschluss gab es eine Schatzsuche. Die Kinder lösten eifrig alle Aufgaben und fanden den Schatz bei der „Kirchenmauer“: einen Mini-Rosenkranz und eine kleine Süßigkeit. Ein gelungener, fröhlicher Tag auf dem Weg zur Erstkommunion!

Straß

Gertrude Janics

Am 24.05.2025 feierten die Kinder der 2a, 2b und 2c Klasse das Fest der Erstkommunion. Es war ein Fest der Gemeinschaft, der Freude und des Dankes. Die schöne Feier wurde von Pfarrer Robert Strohmaier geleitet. Die Band des Pflichtschulclusters unter der Leitung von Familie Bresnig, CL Kathrin Zdarzky und der Schulchor der VS bereicherten den Gottesdienst mit festlichen Klängen.

Ein besonderer Dank gilt auch den Tischeltern, die mit viel Liebe und Engagement die Erstkommunionkinder im außerschulischen Bereich auf das Fest vorbereitet haben. In der 2a Klasse waren dies: Fr. Strassberger und Fr. Ritter. In der 2b Klasse halfen Fr. Baumann, Fr. Gerster, Fr. Stangl, Fr. Deutschmann und Fr. Streit mit. Für die 2c Klasse waren Fr. Welser, Fr. Jaklitsch, Fr. Christl, Fr. Kaufmann, Fr. Wallant-Wilfinger, Fr. Steiner und Fam. Leitner im Einsatz. Ein herzliches Dankeschön dafür! Erstmals wurde die Agape von Eltern der 1. Klassen unter der Leitung von Ingrid Bernhard ausgerichtet. Wir danken allen, die zu diesem besonderen Tag beigetragen haben. Möge der Glaube der Kinder weiterhin wachsen und blühen!



2a



2b



2c

Lichendorf

Monika Pein

17 Kinder aus der VS Lichendorf feierten mit viel Freude das Fest der Erstkommunion!

Ihr fröhlicher Gesang wurde von der Musikgruppe der 3. Klasse unterstützt!



Foto: FOTO DE MONTE

Der Mesner und seine Tätigkeit

VERFASST VOM MESNER TEAM

Ein herzliches Grüß Gott von uns, St. Veiter Mesnern. Wir sind ein Team von fünf Personen und diese Mesnergemeinschaft ist uns wichtig. Der Mesnerdienst wird eingeteilt, jedoch ist der Gottesdienst für uns ein wichtiger Bestandteil in unserem christlichen Leben. Dadurch ist es gut möglich, dass wir alle fünf in unserer Pfarr- und Wallfahrtskirche bei der Eucharistiefeier anzutreffen sind. Beruflich sind wir sehr bunt aufgestellt: eine siebenfache Mutter und Hausfrau, ein Weinbauer, ein Exekutor, die Haushälterin des Pfarrers und eine Krankenpflegerin. Gerade diese Vielfalt an Berufen macht es, dass die verschiedenen Talente und Begabungen in der Ausübung unseres Dienstes umgesetzt werden.

Der Mesnerdienst ist, wie auch der Dienst der Ministranten, eine dienende Tätigkeit, stehen so unserem Herrn Pfarrer zur Seite und sind dadurch die ersten Ansprechpersonen. Es ist eine sehr verantwortungsvolle, aber eine erfüllende Arbeit im Ehrenamt. Es ist wichtig, die Augen offenzuhalten, um eventuelle Schäden zu sehen. Das war vor allem vor der Kirchenrenovierung sehr oft nach Unwetter der Fall. Die Pflege der liturgischen Gewänder und der Bücher und vor allem der Paramente ist ein wichtiger Bestandteil. Wichtig ist es, dass man die Außenanlage rund um die Pfarrkirche im Blickfeld hat.

Der Dienst erfordert Flexibilität und Freundlichkeit. Diese soll vor allem bei Fragen der Gottesdienstbesucher, wie auch den Gästen, die unsere einzigartige Pfarrkirche besichtigen, entgegengebracht werden.

Darüber hinaus beschäftigen wir Mesner uns auch mit anderen Aufgaben: dem Blumenschmuck, als Vorbeter bei Begräbnissen, bei den Maiandachten, Anbetungsstunden, beim Rosenkranz vor allen Gottesdiensten, Oktober Rosenkranz, als Firmbegleiter, Leiter von Wortgottesdiensten und als Kirchenführer. Neben all diesen Tätigkeiten benötigen wir Hilfe von anderen. Und so danken wir den Frauen und Männern, die wöchentlich unsere Pfarrkirche reinigen, den Ministranten für ihren Dienst am Altar, wie auch den Lektoren und Kommunionhelfern. Bedanken möchten wir uns bei unserem Herrn Pfarrer Robert für seine Unterstützung und die Wertschätzung unserer Dienste.



Helga Pieberl, Rudolf Pauli, Hermi Lechner, Robert Gröbächer und Christine Fruhmann

Foto: Rudolf Pauli

kfb Mitgliederversammlung 2025 Straß



Uschi GÖTZ

Mitte Mai luden die Damen der kfb Straß zu einem entspannten Nachmittag in den Pfarrhof ein. Ein Beisammensein, das zeigt: Wir sind noch da, halten zusammen und gestalten unsere Gemeinschaft aktiv mit.

Die kfb Straß wird von über 100 Frauen aus Straß, Gersdorf und Vogau getragen. Für die geleisteten Mitgliedsbeiträge in den letzten Jahren danken wir herzlich und bitten weiterhin um eure Unterstützung. Mit dem jährlichen Beitrag sichern wir die finanzielle Grundlage, um vielfältige Angebote und Unterstützung in unserer Pfarre und Region zu ermöglichen. Wir möchten vor allem Danke sagen: danke für eure Zeit, euer Engagement und die vielen kleinen Beiträge, die unsere Gemeinschaft lebendig halten – sei es Kuchenbacken, Tischdecken, Blumenbinden oder einfach an Veranstaltungen teilzunehmen.

Gleichzeitig wollen wir nach vorne blicken: Wie geht es weiter mit der kfb Straß? Was brauchen wir, um auch in Zukunft solche Momente zu teilen? Eine Gemeinschaft lebt davon, dass Menschen sie aktiv annehmen und mitgestalten. Lasst uns gemeinsam weitergehen – als Frauen, die glauben, gestalten und einander tragen.

Danke, dass ihr helft, unsere kfb lebendig zu erhalten.



Fotos: Edeltraud Schwimmer

Beauty Point – ELKE LAZIAN

Ich betreue und berate zusammen mit Channoine als Produktgeber Menschen, die mehr für ihr persönliches Wohlbefinden und äußere Schönheit tun möchten. In Einzelterminen biete ich Hautbildanalysen, Vitalstoffquecks, Schmink-Lern-Termine, Gewichtsmanagement, Darmentlastung und vieles mehr an. Dazu kommen noch das Wissen und die Erfahrung aus über 25 Jahren Beratung hinzu.

Ich freue mich auf Ihr Interesse !

0664/ 41 08 519 | elke.lazian@channoine-partner.com
Linderstrasse 23 | 8423 St. Veit am Vogau | www.channoine.com



**KASCHOWITZ
GARTENKONZEPTE**

Seibersdorf 3a
8423 St. Veit am Vogau
0664 24 11 505
www.gartenkonzepte.at

Planung | Ausführung | Pflege

Gartenkultur
aus Leidenschaft.

Kindergottesdienst

Gertrude Janics

Der Kindergottesdienst am 29.06.2025 war fröhlich und bunt. Volksschulkinder und Kinder aus den Kindergärten Obervogau und Straß gestalteten die Feier aktiv mit. Pastoralreferent Erwin Url leitete die Feier. Es gab schöne Texte und Lieder, die die Kinder mit viel Freude gesungen haben. Herzlichen Dank an den Volksschulchor unter der Leitung von Lisa Bresnig. Zum Abschluss lud der Elternverein alle Gäste zu einer gemeinsamen Agape ein, bei der wir noch gemütlich beisammen sein konnten. Es war ein wunderschöner Tag voller Freude, Gemeinschaft und Gottes Segen!



Kindergartenkinder von Obervogau

Schlussgottesdienst

Am 03.07.2025 fand unser Abschlussgottesdienst statt, den Pastoralreferent Erwin Url feierlich gestaltete. Im Mittelpunkt stand das Thema „Danke sagen – dankbar sein“. Er ermutigte die Kinder, die kleinen und großen Dinge im Leben wertzuschätzen. Ein herzliches Dankeschön geht auch an Musikpädagogin Lisa Bresnig, die mit beschwingten Liedern für eine schöne Atmosphäre sorgte. Die Schüler:innen der 4. Klassen brachten ihre persönlichen Danke-Sätze vor und erhielten den Einzelsegen sowie einen Rosenkranz als Zeichen des Segens.



Foto: Brigitte Schiefer



Foto: Cornelia Ryzmann

Radfahrerstau vor dem Pfarrhof

Gottfried DOBAJ

Ins Staunen über die vielen Radfahrer vor dem Pfarrhof St. Veit kamen wohl einige St. Veiter am Samstag, dem 12. Juli 2025. Über 40 Männer warteten dort auf den Start der KMB-Radwallfahrt. Über hügeliges Gelände führte die Fahrt in die Heimat von Pfarrer Mag. Robert Strohmaier nach Khünegg. Dort gab es vor der Kapelle eine Andacht. Zur Erinnerung an die Radwallfahrt erhielten

die Männer den Anhänger „Pilger der Hoffnung“. Danach schlängelte sich die lange KMB-Radfahrerkolonnie zum Buschenschank Kummer nach Perbersdorf bei St. Peter. Nach einer erholsamen Einkehr radelten die Männer wieder gemütlich zurück nach St. Veit.



Foto: Thomas Ploder



Ankündigungen KMB

Sonntag, 24. August 2025, 9:00 Uhr
Hl. Messe, anschließend
Pfarrkaffee mit
Maibaumverlosung und
Weinverkostung (Weingut
Luttenberger, Seibersdorf)

Samstag, 30. August 2025, 9:00 Uhr
KMB Steiermark-Tag, Kultursaal
St. Veit am Vogau, Schulstraße

tierklinik st. veit



03453/4190
www.tierklinik.cc
Karwaldweg 2, 8423 Wagendorf



Gemeinschaft, Kultur und Gerechtigkeit – ein unvergesslicher Vormittag im Pfarrgarten St. Veit am Vogau



Uschi GÖTZ

Am ersten Samstag in den Sommerferien erlebten wir einen besonderen Vormittag voller Gemeinschaft, Inspiration und Nachdenklichkeit beim beliebten jährlichen kfb Frühstück im Pfarrgarten. Nach einer gemeinsamen Wortgottesfeier, gestaltet vom kfb-Team und dem Abschlussegens von Pfarrer Robert Strohmaier, genossen fast sechzig Damen bei strahlendem Wetter ein köstliches Frühstück, das vom kfb-Vorstand und Maria aus dem Buschenschank Keen liebevoll vorbereitet wurde. Das gemütliche Beisammensein bot Gelegenheit zum Austausch und zum Stärken von Gemeinschaft.

Nach dem Frühstück sorgte ein Kabarett von Dr. Josef „Seppi“ Promitzer mit dem Titel „Sonntag und andere Katastrophen“ für unbeschwerte Momente. Der Tag zeigte, wie wichtig es ist, auch in Zeiten des Umbruchs in der Gesellschaft und der ganzen Welt nicht wegzuschauen.

Ein zentrales Thema der Wortgottesfeier war der Ruf nach Gerechtigkeit. Das Leid anderer darf uns nicht gleichgültig lassen. Jesus erinnert uns: „Ihr wisst, dass ... die Mächtigen ihre Macht missbrauchen. Bei euch aber soll es nicht so sein.“ Besonders Frauen und Kinder sind oft Opfer von Machtmissbrauch. Die kfb setzt sich seit Jahren für Gerechtigkeit ein und ruft dazu auf, aktiv zu werden.

Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, unsere Welt gerechter, mitfühlender und lebendiger zu machen. In diesem Sinn wünschen euch die Vorstandsteams der kfb St. Veit am Vogau und Straß einen schönen und unbeschwerten Sommer.

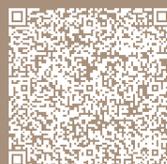


Herzliche Einladung
am Samstag, 23.8. 2025
um 15:30 Uhr
zum **Kasperltheater**
in den Pfarrgarten.

APT
PARKETT & TÜREN
PICHLER THOMAS

0664/345 74 17
thomas@pichler-parkett.at
www.pichler-parkett.at

8481 St. Veit i. d. Südsteiermark
Weinburg am Saßbach 93



INKU
FACHBERATER

Interview mit dem neuen Weihbischof Mag. Johannes Freitag

Pfarrer Robert STROHMAIER

Pfarrer Robert:

Lieber Weihbischof Johannes! Unsere Pfarrblickleser interessiert es sicher, wo du herkommst und wie dein Lebensumfeld dort aussieht.

Weihbischof:

Ich wurde in Knittelfeld geboren und bin somit ein echter Obersteierer. Meine Heimatpfarre ist Lind bei Spielberg. Ich war nach der Priesterweihe zwei Jahre Kaplan in Murau und in St. Peter am Kammersberg, danach vier Jahre Kaplan in Judenburg St. Nikolaus und war nebenbei drei Jahre als diözesaner Jungschar- und Ministrantenkaplan tätig. Anschließend bin ich Pfarrer von Trofaiach, St. Peter-Freienstein und Vordernberg geworden. In dieser Zeit habe ich auch ein vierjähriges Wirtschaftsstudium an der TU-Wien absolviert und war für einige Jahre auch Pastoralamtsleiter unserer Diözese. Die letzten fünf Jahre war ich auch Militärfarrer für die Steiermark. Das war auch eine tolle Aufgabe, die mich geprägt hat.

Pfarrer Robert:

Und welche Aufgaben wirst du in besonderer Weise als Weihbischof wahrnehmen?

Weihbischof:

Ja, eigentlich kann man sagen, ich habe zwei Hüte auf. Zum einen bin ich Weihbischof, so sagt man bei uns, aber kirchenrechtlich heißt es eigentlich Auxiliärbischof d. h. Hilfsbischof. Ich stehe unserem Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl zur Seite, und ich darf einfach die bischöfliche Präsenz in unserer Diözese noch einmal verstärken. Bischof Wilhelm hat nach zehn Jahren gemerkt, dass es eigentlich wünschenswert wäre, wenn der Hirtendienst in der flächenmäßig größten Diözese Österreichs präsenter wäre. So bin ich an der Seite unseres Oberhirten als Weihbischof tätig und habe Aufgaben wie die eines Bischofs. Ich habe Visitationen, Firmungen, ich verrete die Kirche in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und mache Pfarrbesuche. Meine zweite Aufgabe ist es, als Bischofsvikar für eine synodale Kirche tätig zu sein. Der neue Papst Leo hat das Anliegen einer „synodalen Kirche“ von Papst Franziskus übernommen – was heißt: Ich versuche in diesem Anliegen das Miteinander und die Weggemeinschaft der Kirche zu stärken.

Pfarrer Robert:

Als gebürtiger Obersteierer bist du doch sehr mit der Südsteiermark verbunden. Was schätzt du an der südlichen Steiermark?

Weihbischof:

Der Süden des Landes ist im Gegensatz zur Obersteiermark nicht nur in der Vegetation voraus, ja im südlichen Teil der Diözese ist die christliche Kultur noch stärker präsent als im Industriegebiet; das schätze ich sehr. Wobei ich auch immer sage, man muss schauen, dass man diese Traditionen erhält, aber auch das Wissen, was wir im Glauben feiern. Durch meine Freundschaft



Foto: Robert Strohmaier

mit meinem Weihe- und Weggefährten Robert Strohmaier ist mir diese Region immer mehr vertrauter geworden.

Pfarrer Robert:

Als Militärfarrer warst du oft im südsteirischen Grenzgebiet unterwegs. Wie betrachtest du diese Region? Was fällt dir spontan zum Land Slowenien ein?

Weihbischof:

Mit Slowenien, früher hat man gesagt die Untersteiermark, verbindet uns viele geschichtliche Bezüge. Ich denke, in unserer Kultur sind wir uns sehr ähnlich – der steirische Raum, der slowenische Raum. Als Katholiken sollten wir ja doch so leben, dass wir Grenzen überschreiten, sich für die Nachbarn interessieren, auch für die Lebensumstände und auch wie in den einzelnen Regionen in Slowenien der Glaube gelebt wird. Da können wir viel voneinander lernen. Wenn es mein Dienst ermöglicht, ist es immer schön, wenn ich Brücken zwischen Norden und Süden schlagen kann.

Pfarrer Robert:

Wie stehst du als Weinkenner zum südsteirischen Wein?

Weihbischof:

Ich habe den steirischen Wein sehr gern. Ich hab auch einen Weinbauern, zu dem ich schon sehr lange eine Verbindung habe: Strablegg-Leitner am Eichberg. Aber gerade auch bei meinen Besuchen beim Pfarrer von St. Veit am Vogau habe ich schon so manchen guten Tropfen hier genießen dürfen. Es ist wunderbar, dass es so eine Vielfalt an steirischen Weinbauern gibt, und das schmeckt man auch im Glas.

Pfarrer Robert:

Schlussfrage: Als Weinkenner wirst du sicher eine Lieblingsorte genießen. Verrätst du uns welche?

Weihbischof:

Ja, sehr gerne! Meine Lieblingsorte ist der Sauvignon Blanc. Ich habe in letzter Zeit auch den gelben Muskateller zu schätzen gelernt und ein guter Trinkwein ist für mich auch der Weißburgunder.

Pfarrer Robert:

Danke für das Gespräch.

Weihbischof:

Bitte gerne!

50 Jahre Singen zum Lob Gottes

Evelyn ALTENBURGER

Wo man singt, da lass dich nieder.

Was wäre die Kirche ohne Chöre? Darüber müssen wir uns in St. Nikolai keine Gedanken machen. Gemeinsames Singen, Singen im Chor hat in St. Nikolai eine lange Tradition. Diese Tradition musste einmal gefeiert und die Menschen, die in den Chören singen, gewürdigt werden. Besonders geehrt wurden am Sonntag, dem 8. Juni **Anna Fink, Elisabeth Kainz und Maria Rauch**. Sie singen bereits über 50 Jahre im Kirchenchor, ein halbes Jahrhundert, unglaublich! Dieses Engagement ist eine Urkunde, ausgestellt von Bischof Wilhelm Krautwaschl, und einen wunderschönen Blumenstrauß vom Pfarrgemeinderat wert.

Alle drei wurden für mehr als 50 Jahre Singen zum Lob Gottes zur Freude der Menschen im Kirchenchor der Pfarre St. Nikolai ob Draßling, mit Dank und Anerkennung von Bischof Wilhelm Krautwaschl ausgezeichnet.

Ebenfalls bedankte sich Mag. Josef Pratter, Pfarrgemeinderatsobmann bei Rosina Grabin und Monika Simion für das Orgelspiel, sowie für die engagierte, langjährige Chorleitung. Ein Buschenschankbesuch für alle Chormitglieder wird vom Pfarrgemeinderat übernommen, als Dank und Anerkennung des Einsatzes für die Pfarre.



Fotos: Evelyn Altenburger

Kräutersegnung mit Buchpräsentation zu Mariä Himmelfahrt 2025 in Straß

Alexander Leitner

Mittlerweile schon traditionell wird es am 15. August in Straß wieder eine Kräutersegnung geben. Heuer konnte als Gastpriester Pater MMag. Moses Otii Alir, MCCJ, von den Combonimissionaren, als Zelebrant gewonnen werden. Er wird die Hl. Messe mit der Kräutersegnung feiern und anschließend das Buch, das er über seine Heimat – er stammt aus Uganda – geschrieben hat, vorstellen. Dazu laden wir sehr herzlich ein!

Für die Herstellung der Kräuterbüschel für Mariä Himmelfahrt bittet die Pfarre Straß um Kräuterspenden. Diese können am Donnerstag, dem 14. August, bis 17.00 Uhr bei der Pfarrkirche Straß abgegeben werden. Kübel mit Wasser werden bereitstehen.

Kräuterbuschenbinden macht Spaß und duftet! Freiwillige, die hier gerne mitarbeiten möchten, werden herzlich gebeten, sich am 14. August um 17:00 Uhr bei der Pfarrkirche einzufinden!



CHRISTIANE COSMETIC



☎ 0664 / 112 48 38

✉ christianefruhmam@gmail.com

📍 Unterer Markt 6, 8410 Wildon

🌐 www.c-cosmetic.at

🌐 christianecosmetic

Gertraud's
Modestube

• Wäsche und Bekleidung •

Inh. Gertraud Fruhmann
Am Kühforst 36 • 8472 Strass in Steiermark
Telefon: +43 677 648 70 409

- Klassische Qualitätsmode für DAMEN UND HERREN
- Unterwäsche • Strumpfware
- Nachtwäsche • Freizeitmode
- Bademode • Große Größen

Zusätzliche Spezialisierung:

- Bekleidung für Kur, Reha, Altersheim und Krankenhaus

Sommer-Schlussverkauf

Ab August viele tolle Teile zu reduzierten Preisen

Öffnungszeiten:

MO - FR	08.30 - 12.00 Uhr
MO, DI, DO, FR	14.30 - 17.00 Uhr
Mittwoch	Nachmittag geschlossen
SA	09.00 - 12.00 Uhr



Das Team der Modestube freut sich auf Ihren Besuch!

MEHR ALS nur ein Badezimmer.



Wohlfühloase.
Wellnesstempel.
Generationenbad.
Barrierefreies Raumwunder.
Rollstuhlgerechter Bewegungsfreiraum.

Wir gestalten Ihr maßgeschneidertes Wohlfühlbad, ganz nach Ihren Wünschen und komplett aus einer Hand.

Zur Top-Beratung geht's hier:

☎ 03453 2104
✉ fbi.office@braunegger.at
8423 Wagendorf





Mit Improvisation und Kreativität zu neuen „Kirchenschätzen“

Walter SIMENT und Rudolf PAULI

Für den dritten Teil der Kirchenschätze-Serie über die Pfarrkirche St. Veit gehe ich zusammen mit Kirchenführer Rudolf Pauli die Wendeltreppe hinauf zum Chor. Vor uns ragt die dreigeschoßige Orgel mit einem Gehäuse aus geschwärztem Birnenholz bis knapp unter das Gewölbe der Kirche. Rudolf Pauli zeigt lachend auf das Instrument und sagt: „Unsere Orgel nennen wir auch gerne ‚Provisorium‘. 1689 wurde sie für Mariazell gebaut, dort aber schon nach 50 Jahren durch eine neue Orgel ersetzt. Danach ist sie vermutlich auf einem Dachboden im Stift St. Lambrecht gelagert worden. In der durch den Bau der neuen Kirche finanziell belasteten Pfarre St. Veit sah man die Chance, kostengünstig zu einer Orgel zu kommen. Man vermaß den Chorraum der noch nicht ganz fertig gestellten Barockkirche. Die alte Mariazeller Orgel passte genau. 1753 wurde sie gekauft und als ‚Provisorium‘ aufgestellt. Dass die Orgel heute, nach 272 Jahren, ein besonders wertvolles Klangdenkmal ist, aber noch immer das Hauptfenster und damit die wichtigste Lichtquelle der Kirche verdeckt, damit hätte damals wohl niemand gerechnet.“

Vom Chor aus hat man einen speziellen Blick. Besonders nah ist man den Fresken, die erst vor 102 Jahren fertiggestellt wurden. In der Zeit davor wirkte der Kirchenraum schlicht. Nur einige Architekturteile waren durch eine andere Farbe hervorgehoben, und auf dem Gewölbe glänzten vergoldete Blechsterne. Damit wollte sich der damalige St. Veiter Pfarrer Dechant Johann Saurugg nicht abfinden. Es gelang ihm, den bekannten Freskenmaler Felix Barazzutti zu engagieren, der 1914 mit den Arbeiten starten konnte. „Er soll im Altarraum beginnen und wir schauen uns das dann an“, habe es von Seiten der Verantwortlichen in der Diözese geheißen, erzählt mir Rudolf Pauli. Wenn ihnen Barazzuttis Arbeit nicht gefallen hätte, wäre einfach alles wieder übermalt worden. Als der Erste Weltkrieg ausbrach, verschlechterten sich für den Künstler die Arbeitsbedingungen. Obwohl er schon lange in der Steiermark gelebt hatte und sogar mit einer Steirerin verheiratet war, wurde Felix Barazzutti wegen seiner Herkunft aus dem Land des Kriegsgegners Italien angefeindet. Not und ein Mangel an allem ließen wenig Verständnis für das große Kunstprojekt aufkommen. Dechant Saurugg und Felix Barazzutti mussten sehr kreativ sein, um die Arbeiten fortführen zu können. Personen, die das Freskenprojekt unterstützten, sei es als Helfer oder als Geldgeber, wurden in den Freskenmalereien verewigt. „Schau, siehst du das Deckenfresko mit dem heiligen Veit, wie er in der Arena die Löwen besänftigt? Er trägt die Gesichtszüge des Maurers Kindlhofer, der einer der wichtigsten Helfer von Felix Barazzutti war. Dort drüben auf der anderen Seite spendet gerade ein Priester die Kommunion. Das ist der Straßer Benefiziat Johann Doktor. Viele sind, für ihre Zeitgenossen deutlich erkennbar, in den Fresken abgebildet, einigen war das aber gar nicht recht!“

„Wie meinst du das?“, frage ich nach.

„Hier beim großen Deckenfresko in der Mitte werden die sieben Hauptsünden dargestellt. Menschen, die gegen das Projekt auftraten, sind zum Beispiel als Sinnbild für Eitelkeit, Völlerei oder Geiz dargestellt. Du kannst dir vorstellen, was das für ein Skandal war, aber in den Jahren nach 1917 gab es kriegsbedingt noch weit größere Probleme.“

„Sprichst du das Fresko mit Karl Marx an?“

„Ja, aber Karl Marx, der gerade das Volk aufhetzt, ist nur eine Randfigur. Im Zentrum steht der Erlöser, der am Bild symbolisch Papst Pius X. ein Dekret zum Empfang der heiligen Kommunion überreicht. Papst Pius X. hat mit insgesamt zwei Dekreten Reformen der Eucharistie eingeleitet. Er empfahl den täglichen Empfang der Kommunion und hat das Alter für den Empfang der Erstkommunion auf 7 Jahre herabgesetzt. 1954 wurde Papst Pius X. heiliggesprochen. Die Stärkung der Menschen durch das Altarsakrament ist auch das zentrale Thema der Deckenfresken unserer Kirche. Zeitgeschichtlich ist dieses Fresko natürlich am interessantesten, weil es den Zerfall der Monarchie so dramatisch darstellt. Schau dir nur an, wie Kaiser Karl seine Herrschaftssymbole entrissen werden!“

„Stimmt es, dass eine der Personen am Bild Felix Barazzutti ist?“, frage ich.

„Ja, ganz rechts unten hat sich Barazzutti selbst verewigt. In der Mitte siehst du übrigens Dechant Saurugg als Kommunionsspendener neben dem Papst.“

Beeindruckt schaue ich auf die Fresken. Anders als die meisten Werke des Neobarock sind sie ausdrucksstark und harmonisieren mit der Originalausstattung des Gotteshauses. Felix Barazzutti imitierte Barockfresken nicht bloß, sondern malte aktuelle, zu seiner Zeit passende Kunstwerke in seinem eigenen Stil. Nach neun Jahren in St. Veit vollendete er 1923 sein Werk. Nur wenige Jahre später erblindete Barazzutti und konnte nicht mehr arbeiten. Die Witwe seines Bruders holte den verarmten Künstler in Graz ab und nahm ihn mit nach Udine, wo er 1933 verstarb. Zu Recht wurde ein Weg der Marktgemeinde St. Veit nach Felix Barazzutti benannt. Dechant Johann Saurugg war der geistige Vater der Deckenfresken. Selbst unter widrigsten Bedingungen ließ er sich nicht von seinem Ziel abbringen und wurde 1932 für seine Verdienste zum Ehrenkanonikus ernannt. Er verstarb 1935.



Die Orgel, ein „Provisorium“ das viel länger, als ursprünglich geplant, in der Kirche erklingt.



Die sieben Hauptsünden (Eitelkeit, Wollust, Völlerei, Neid, Habgier, Zorn, Hochmut und Trägheit) schwächen die Menschen. Als Beispiel der Überwindung der Sünden sind die Heiligen Augustinus, Franziskus, Magdalena und Hieronymus dargestellt, während Maria ohne Sünde im Himmel für uns bittet.



Die Welt im Umbruch – Kaiser Karl und Kaiserin Zita mit den Kindern werden vertrieben - nur der Glaube gibt Halt.



Bildausschnitt: Felix Barazzutti (ganz rechts) mit HelferInnen, vor dem Tisch: Frau Barazzutti,



Bildausschnitt: Kanonikus Johann Saurugg als Kommunionsspendener, Papst Pius X., links vorne Kaiser Karl, rechts hinten Karl Marx



Der Heilige Veit trägt die Gesichtszüge des Maurers Kindlhofer



Bildausschnitt: Die Todsünden Eitelkeit und Völlerei



Begegnungstag

Robert STROHMAIER

Wieder trafen sich eine steirische Delegation mit slowenischen Hauptamtlichen aus den Dekanaten Maribor und Jarenina. Nach einem schmackhaften Frühstück im Schloss Retzhof führte der Weg nach Groß St. Florian, wo das Feuerwehrmuseum besichtigt wurde. Danach wurde in der schönen Pfarrkirche eine zweisprachige Messe gefeiert. Mit dem gemeinsamen Mittagessen ging das grenzüberschreitende Austauschtreffen langsam dem Ende zu.

02.08. Samstag

19.00 Hl. Messe in Weinburg, Mitgestaltung kfb (vorher Rosenkranz)

03.08. Sonntag

18. SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.00 Hl. Messe in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Hl. Messe in St. Nikolai

10.30 Wortgottesfeier Straß

07.08. Donnerstag

08.00 Anbetungstag in St. Veit bis 18.00 Uhr
Hauskommunionen

09.08. Samstag

19.00 Wortgottesfeier in Weinburg mit Segnung der Kräutersträußchen (vorher Rosenkranz), anschl. 125jähriges Jubiläum der Lichterprozession durch den Ort

10.08. Sonntag

19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.00 Hl. Messe in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Hl. Messe in Straß

14.08. Donnerstag

Keine Seniorenmesse!

15.08. Freitag

MARIA AUFNAHME IN DEN HIMMEL

Kräutersegnungen

09.00 Hl. Messe mit Segnung der Kräutersträußchen, gestaltet von der kfb

10.30 Wortgottesfeier mit Segnung der Kräutersträußchen in Straß

10.30 Gottesdienst mit Segnung der Kräutersträußchen in Mirnsdorf

17.08. Sonntag

20. SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.00 Hl. Messe in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Wortgottesfeier in Straß

10.30 Hl. Messe in St. Nikolai

21.08. Donnerstag

15.30 Hl. Messe im Pflegeheim St. Veit

23.08. Samstag

15.30 kfb Kasperltheater im Pfarrgarten

24.08. Sonntag

21. SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.00 Hl. Messe in St. Veit, vorher Rosenkranz, KMB Frühstück mit Maibaumverlosung

10.30 Hl. Messe in Straß bei der ESV-Anlage

29.08. Freitag

06.45 Wallfahrt Mariazell

31.08. Sonntag

22. SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.00 Hl. Messe in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Wortgottesfeier Straß

10.30 Hl. Messe in St. Nikolai

04.09. Donnerstag

08.00 Anbetungstag in St. Veit bis 18.00 Uhr!
Hauskommunionen

06.09. Samstag

19.00 Vorabendmesse in Weinburg (vorher Rosenkranz)

07.09. Sonntag

23. SONNTAG IM JAHRESKREIS

08.30 Hl. Messe in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.00 Festmesse und Pfarrfest in Straß

09.09. Dienstag

8.30 Schulanfangsgottesdienst VS Weinburg,
Schlosskirche Weinburg

11.09. Donnerstag

09.00 Volksschulgottesdienst in Straß

11.00 Volksschulgottesdienst in Lichendorf

13.30 Pfarrseniorenflug nach St. Peter, Treffpunkt: St. Veit

12.09. Freitag

09.00 Gemeinde und Volksschulgottesdienst in St. Veit

10.15 Mittelschulgottesdienst in Straß

13.09. Samstag

kfb-Ausflug

19.00 Wortgottesfeier in Weinburg (vorher Rosenkranz)

14.09. Sonntag

KREUZERHÖHUNG

08.00 Großer Anbetungstag in St. Veit: Anbetungsstunde
09.00 Hl. Messe mit Eucharistischem Segen

10.30 Wortgottesfeier in Straß

10.30 Jubelpaarsonntag in St. Nikolai

16.09. Dienstag

11.00 Uhr Volksschulgottesdienst in St. Nikolai

18.09. Donnerstag

15.30 Hl. Messe im Pflegeheim St. Veit

20.09. Samstag

19.00 Wortgottesfeier in Weinburg (vorher Rosenkranz)

19.00 Vorabendmesse in St. Nikolai

21.09. Sonntag

25. SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.00 Hl. Messe in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Hl. Messe in Straß

27.09. Samstag

19.00 Wortgottesfeier in Weinburg (vorher Rosenkranz)

28.09. Sonntag

26. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Hl. Messe in St. Veit (vorher Rosenkranz)

10.30 Hl. Messe in St. Nikolai

10.30 Wortgottesfeier in Straß

02.10. Donnerstag

08.00 Anbetungstag in St. Veit bis 18.00 Uhr!
Hauskommunionen

04.10. Samstag

18.00 Segnung der Erntekrone auf dem Schlossvorplatz mit Erntedankmesse in der Schlosskirche, 17.30 Uhr Rosenkranz, anschl. Agape beim Gemeindetreff

05.10. Sonntag

27. SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.00 Erntedankmesse in St. Veit (vorher Rosenkranz),
anschl. Agape

10.15 Erntedankmesse in St. Nikolai, anschl. Pfarrfest!

09.10. Donnerstag

14.00 Seniorenmesse in St. Veit, anschließend
Seniorenbegegnung im Pfarrhof

11.10. Samstag

19.00 Wortgottesfeier in Weinburg (vorher Rosenkranz)

Legende

Pfarre St. Veit am Vogau / Weinburg

Pfarre St. Nikolai ob Draßling

Pfarre Straß



Mai- und Feldbeten mit Wortgottesdienstleiter Luis List aus Strass beim Feldkreuz in Obervogau. Maibeten ist immer Montag bis Freitag.

39. STRASSER PFARRFEST

BEI DER
ESV-HALLE

WEIL UNS
GEMEINSCHAFT
STÄRKT

PFARRE STRASS

SONNTAG, 07. SEPT. 2025

- ✦ 10.00 Uhr: Festmesse
- ✦ 11.00 Uhr: Frühschoppen mit der MMK Straß
- ✦ 13.00 Uhr: Unterhaltungsmusik mit Werner Scheucher

Kistenfleisch und Grill · Wein- und Bowlestand
Kaffee und Mehlspeisen · Verlosung wertvoller Preise
Schätzspiel für Kinder · Kinderschminken
Zeichentisch · HUPFBURG

**Das Rosenkranzgebet vor dem Gottesdienst:**

- Freitag und Sonntag in St. Veit
- Samstag in Weinburg



MARIAZELLER WALLFAHRT IM HOFFNUNGSJAHR 2025

Termin: Freitag, 29. August 2025

Abfahrt: Tennisparkplatz St. Veit um 6.45 Uhr

Buskosten: € 20,-

Anmeldung in der Pfarrkanzlei St. Veit/V.

Verstorbene



St. Veit am Vogau

Josefa LAPPI, 101 J., Vogau
Alois SCHAUPERL, 60 J., St. Veit
Gabriele WIENER, 72 J., Oberuogau
Valentin POSSOD, 85 J., Vogau
Thomas FRÜHWIRT, 45 J., Tillmitsch (Vogau)
Franz PRUTSCH, 96 J., Perbersdorf
Dorli ZITEK, 67 J., Siebing
Franz HÜTTLER, 69 J., Lipsch
Anna HÖCHER, 88 J., Oberuogau
Waltraud STRASSBERGER, 77 J., Rabenhof
Franz HOFER, 73 J., St. Veit
Gerti JOHAM, 73 J., St. Veit

Straß

Barbara PERSTLING, 57 J., Straß
Christian LAMBAUER, 76 J., Straß
Karl Heinrich TRUMPP, 74 J., Straß
Karl-Rainer FORAMITTI, 82 J., Straß

Trauungen



St. Veit am Vogau

Alexander BAUER und Nadine Margret BAUER geb. Bodenlenz
DI Philipp Dominikus BUTTER und Victoria Theresia BUTTER geb. Haider
Raffael Josef GRABLER und Judith Melissa GRABLER geb. Zöhner
Timotej KAVAS u. BEd Anna Elena KAVAS geb. Prutsch
Dominik Alexander ORNIK u. Melanie ORNIK geb. Krenn
BSc MSc Lukas DERLER u. BA MA Uljana Romaniuna FIGURADERLER geb. Figura
Marcel Martin BALDAUF u. DI Birgit BALDAUF geb. Grill
Stefan Alexander KEIDER u. Sandra Romana Patricia KEIDER geb. Kriechbaumer
Martin Alois REITERER u. Kristin REITERER geb. Benedikt
Manuel SABATHY u. Christina SABATHY geb. Prattes

Taufen



St. Veit am Vogau

Fynn POSCH, Lipsch

Nimm mein Gebet mit auf den Weg

Auch wenn ich dich nicht persönlich kenne, mein Gebet begleite dich, wo immer du dich abmühest, Gottes Willen zu tun: er beflügelt dich, deine Aufgabe kraftvoll anzugehen er verleiht dir Ausdauer, wenn Wege sich endlos lang hinstrecken er schenke dir Geduld, sofern sich die Aufgabe schwierig gestaltet er sei dir Nahrung, die du benötigst, um dich neu aufzumachen.

(Klemens Nodewald)



5. Oktober 2025 - 10:15 Uhr
St. Nikolai ob Draßling
Erntedankmesse anschließend Pfarrfest!



Sonderspenden

Familienhilfe Caritas

St. Veit: € 251,96
St. Nikolai: € 23,93
Straß: € 40,--

Peterspfennig

29.06.2025
St. Veit: € 339,30
St. Nikolai: € 25,--
Straß: € 65,--

Begräbnis für Pfarrkirche St. Veit:

€ 692,49

Caritas Haussammlung St. Veit (vorläufiges Ergebnis)

€ 7.200,35

Herzliches „Vergelt´s Gott“!

Oktober – Monat des Rosenkranzes

Wir treffen uns **jeden Dienstag um 18 Uhr in der Pfarrkirche** zum Rosenkranzgebet.

Ein stiller Moment. Ein gemeinsames Gebet. Herzliche Einladung an alle Pfarrbewohner!

Vorankündigung Bibelrunde



Herzliche Einladung zum Bibliolog am Mittwoch, dem **24.09.25, um 19 Uhr** in den Pfarrsaal St. Veit am Vogau. Diakon Johann Pock und Religionsoberlehrerin Maria Tschiggerl werden abwechselnd 14-tägig die Bibelabende gestalten. Beim Bibliolog werden die Schrifttexte gelesen und mit persönlichen Gedanken erweitert, dadurch wird ein lebendiger Zugang zu den Bibeltexten ermöglicht.

KMB

Sonntag, 24. August 2025

9:00 Uhr Hlg. Messe, anschließend Pfarrkaffee mit Maibaumuerlosung und Weinuerkostung (Weingut Luttenberger, Seibersdorf)

Samstag, 30. Aug. 2025

09:00 Uhr KMB Steiermark-Tag, Kultursaal St. Veit am Vogau, Schulstraße

kfb

kfb St. Veit am Vogau:

Samstag, 02. August 2025 Bericht und Mitgestaltung in Weinburg

Samstag, 23. August 2025 um 15:30 Uhr zum Kasperltheater in den Pfarrgarten.

Samstag, 13. September 2025 kfb Ausflug

kfb Straß:

Bitte um Kekse, Mehlspeisen und Tortenspenden für unser Pfarrfest am 07.09.2025. Freitag, 05.09.2025 einpacken der Kekse ab 15:00 Uhr im Pfarrheim Straß- bitte um Mithilfe!

Pfarrsenioren



Nach der Sommerpause treffen wir uns wieder am Donnerstag, den **11. September um 13.30**, zu einer Wallfahrt nach St. Peter am Ottersbach.

Am Donnerstag, **9. Oktober: 13:30** Rosenkranzgebet, 14:00 Hl. Messe, anschließend Begegnung im Pfarrhof.

Angebote unserer Pfarre Tauftermine

St. Veit am Vogau

Samstag, 02.08., um 11.00 Uhr
Sonntag, 10.08., um 11.45 Uhr
Samstag, 06.09., um 11.00 Uhr
Sonntag, 14.09., um 12.00 Uhr

Straß

Sonntag, 24.08., um 11.30 Uhr

St. Nikolai/Draßling

Sonntag, 17.08., um 11.30 Uhr
Sonntag, 28.09., um 11.30 Uhr

Sprechstunden des Pfarrers

Jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr im Pfarrhaus St. Veit a. Vogau
Ferien: Keine Sprechstunden!

Monatsversehänge

Am ersten Donnerstag eines jeden Monats. Anmeldungen in den Pfarrkanzleien.

Kanzleizeiten

St. Veit am Vogau

Montag: 8 - 12 Uhr / Freitag: 14 - 18 Uhr
8423 St. Veit am Vogau,
Am Kirchplatz 5
Pfarrhaus

Telefon: +43 (0)3453 2503
Fax: +43 (0)3453 2503-1
Pfarre E-Mail: st-veit-uogau@graz-seckau.at

Straß

Dienstag 10 - 12 Uhr
8472 Straß in Steiermark
Mühlstraße 2

Telefon: +43 (0)3453 2369
Pfarre E-Mail: strass@graz-seckau.at

St. Nikolai/Draßling

Dienstag 10 - 12 Uhr
Sankt Nikolai ob Draßling 6
8422 Sankt Veit in der Südsteiermark

Telefon: +43 (0)3453 2503
Pfarre E-Mail: st-nikolai-drassling@graz-seckau.at

Wichtige Information: Unser Pfarrblatt erscheint alle zwei Monate und Sie können Ihre Anzeige an pfarrblick@gmail.com schicken. Redaktionsschluss ist jeweils der **10.** des Vormonats. Wenn Sie Fragen haben, zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren.



„Ja, ich will“

Hochzeit beim
Kirchenwirt
Draxler

St. Veit am Vogau
03453 2304

Segnung des Bienenlehrpfades in Weinburg

Sabine WEINHANDL

Am 24. Mai 2025 wurde feierlich der neue Bienenlehrpfad eröffnet, der Besucherinnen und Besuchern spannende Einblicke in das Leben der Honigbiene bietet. Die Segnung des Pfades übernahm Mag. Erwin Url, der die Bedeutung der Schöpfung und den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur betonte.

Bienen sind für die Kirche ein Symbol für Fleiß, Gemeinschaft und Gottes wunderbare Ordnung in der Natur.



Foto: Alfred Pint